

PZB

Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Assistent:innen
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich

hg. v. Veronika Burz-Tropper, Antonia Krainer, Agnethe Siquans und Werner Urbanz

Peer reviewed

Vol. 32,1

2023

S. DÖBLER: Auf dem Weg in eine „normbegabte“ Zukunft? Jesaja 35 und das medizinische Modell von Behinderung	1
K. KREMSER: Körper und Kleidung in Psalm 45	21
M. HÄBERLEIN: Schönheit, die nicht vergeht. Zum Zusammenhang von (idealen) Körpern und Gottesbeziehung in <i>Joseph und Aseneth</i>	35
K. M. SCHMIDT: Leib ohne Leuchte. Die vorlukanische Pragmatik der Unterweisung in Lk 11,34–36	57
M. BRADER: Mahlhalten und Machthaben. Die Mähler im Esterbuch und ihre Machtdynamiken	80
D. OKAWA: Die Semantik von $\delta\omega\pi\epsilon\acute{\alpha}\nu$ in der LXX. Eine ergänzende Analyse der Überlegungen von Peter Spitaler	98

www.protokollezurbibel.at

ISSN 2412-2467



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

DIE SEMANTIK VON δωρεάν IN DER LXX

Eine ergänzende Analyse der Überlegungen von Peter Spitaler

The Semantics of δωρεάν in the LXX. A Complementary Analysis of the Considerations of Peter Spitaler

Daichi Okawa

Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Wien

a12107127@unet.univie.ac.at

Abstract: In seinem Aufsatz hat Peter Spitaler die seit längerem als selbstverständlich erachtete Annahme, dass das griechische Adverb δωρεάν polysem sei, da es neben seiner Grundbedeutung „kostenfrei“ noch weitere Bedeutungen aufweist, nämlich „vergeblich“, „ohne Grund“ und „zwecklos“, in Frage gestellt. Während in der LXX dieses Wort als Übersetzung des hebräischen polysemen Wortes דָּנָן Verwendung findet, liegt das entscheidende Problem jedoch in der Tatsache begründet, dass es außerhalb der Bibel keine Belege dafür gibt, dass δωρεάν eine andere Bedeutung hat als „kostenlos“. Wenn man, wie Spitaler behauptet, alle Belege für δωρεάν in der LXX im Sinne von „kostenfrei“ bzw. „unentgeltlich“ verstehen und übersetzen kann, so würde sich die weit verbreitete Voraussetzung der Semantik von δωρεάν als fehlerhaft erweisen. Aus diesem Grund ist eine Analyse aller Belege in der LXX, die Spitaler selbst nicht vorgenommen hat, bedeutsam. Es ist der Zweck und das Ziel des vorliegenden Beitrags, die Überlegungen von Spitaler zu ergänzen und gegebenenfalls auch zu vervollständigen.

Abstract: In his essay, Peter Spitaler has challenged the long-taken-for-granted assumption that the Greek adverb δωρεάν is polysemous, since it has other meanings besides its basic meaning “freely”, namely “futile”, “without reason” and “to no purpose”. While in the LXX this word is used as a translation of the Hebrew polysemous word דָּנָן, the crucial problem, however, lies in the fact that there is no evidence outside the Bible that δωρεάν has a meaning other than “freely”. If, as Spitaler claims, all the evidence for δωρεάν in the LXX can be understood and translated in terms of “freely” or “gratuitous”, then the widespread presupposition of the semantics of δωρεάν would prove to be flawed. For this reason, an analysis of all the evidence in the LXX, which Spitaler himself did not undertake, is significant. It is the purpose and aim of this paper to supplement and, if necessary, to complete Spitaler’s considerations.

Keywords: δωρεάν/*dōreán*; דָּנָן/*hinnām*; Septuagint; Biblical Greek; Peter Spitaler

1. Einführung

Das griechische Wort δωρεάν kommt als Adverb neunmal im Neuen Testament vor (Mt 10,8^{*2}; Joh 15,25; Röm 3,24; 2 Kor 11,7; Gal 2,21; 2 Thess 3,8; Offb 21,6; 22,17). Das Wort ist der Akkusativ von δωρεά (Geschenk) und hat – sofern es nicht von einem Artikel begleitet wird – die Funktion eines Adverbiums.¹ Hieraus wird eindeutig ersichtlich, dass dieses Adverb im Wesentlichen Verwendung findet, um aufzuzeigen, dass eine bestimmte Handlung als Geschenk zu betrachten ist bzw. eine Handlung geschenkweise, d. h. ohne eine Gegenleistung zu geben oder zu erhalten,² nämlich kostenfrei oder unentgeltlich, erfolgt.³ Von diesen neun Belegen im NT werden diese beiden jedoch am häufigsten im Sinne von „vergeblich“ oder „ohne Grund“ verstanden und übersetzt: Joh 15,25 und Gal 2,21.⁴ Während Joh 15,25 ein Zitat aus der LXX ist („Sie haben mich *ohne Grund* [δωρεάν] gehasst“),⁵ steht in Gal 2,21: „Denn wenn durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus *vergeblich* [δωρεάν] gestorben“.⁶

Diese Übersetzungen und Auslegungen scheinen auf zwei Annahmen zu beruhen: (a) Das griechische Wort δωρεάν sei polysem, und (b) die Bedeutungen anders als „kostenfrei“ – d. h. „vergeblich“, „ohne Grund“ oder „zwecklos“ – seien angemessen für die Übersetzung des Wortes in diesen beiden Belegen, „zumal sie sich *ausgezeichnet* in den Kontext einfüg[en]“.⁷ Das letztere inhaltliche

¹ Vgl. dazu Daniel B. Wallace, *Greek Grammar Beyond the Basics. An Exegetical Syntax of the New Testament*, Grand Rapids 1996, 200.

² Man denke v. a. an Aristoteles, *Topik* 4, 125a („Schenkung ist nämlich ‚Gabe, die man nicht vergelten muß‘/ἢ γὰρ δωρεὰ δόσις ἐστὶν ἀναπόδοτος“; Übersetzung: Hans Günter Zekl, *Aristoteles, Topik*, neuntes Buch oder Über die sophistischen Widerlegungsschlüsse [PhB 492], Hamburg 1997, 171) und Mt 10,8 („Ohne Gegenleistung zu geben [δωρεάν], habt ihr empfangen, ohne Gegenleistung zu empfangen, gebt“; Übersetzung von mir).

³ Vgl. Peter Spitaler, „Biblical Greek“ in the LXX? The Case of δωρεάν, in: M. K. H. Peters (ed.), *XIV Congress of the International Organization for Septuagint and Cognate Studies Helsinki 2010 (SBLSCS 59)*, Atlanta 2013, 333–346: 335–336: „in classical and Hellenistic Greek δωρεάν has one basic meaning, ‘as a gift,’ that is, the adverbial noun describes an action performed without payment or something that is received as a gift, freely, gratis, free of charge, for nothing“.

⁴ Vgl. Gerhard Schneider, *δωρεάν κτλ.*, EWNT 1 (1980) 882; Herwart Vorländer/Oswald Becker, *δῶρον*, TBLNT (1997), 597. So auch die Mehrheit der Exeget*innen.

⁵ Übersetzung: Jean Zumstein, *Das Johannesevangelium (KEK 2)*, Göttingen 2016, 576 (Hervorhebung von mir).

⁶ Übersetzung: Lutherbibel 2017 (Hervorhebung von mir).

⁷ Hans-Joachim Eckstein, *Verheißung und Gesetz. Eine exegetische Untersuchung zu Galater 2,15–4,7 (WUNT 86)*, Tübingen 1996, 77 (Hervorhebung von mir). Zu Joh 15,25 vgl. etwa Zumstein,

Urteil kann selbstverständlich nur dann gerechtfertigt werden, wenn die erstere sprachliche Voraussetzung korrekt ist.

Um diese Vorbedingung zu rechtfertigen, werden zumeist die Belege für $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ in der Septuaginta (LXX) angeführt. In der LXX findet dieses griechische Wort als Übersetzung des hebräischen polysemen Wortes בְּיָרֵם Verwendung, das nach dem *Gesenius-Wörterbuch* und *The Dictionary of Classical Hebrew* die folgenden Bedeutungen hat: „unentgeltlich, gratis“; „vergebens, vergeblich“; „grundlos, ohne Ursache“/„for nothing“; „needlessly, i. e. without purpose, for no good reason“; „without warrant, illegally, unjustly“; „in vain, i. e. without the intended result“; „at no cost, gratis“.⁸ Dieser Umstand führt also die Exeget*innen zu der Annahme, dass auch das griechische Adverb die „gleiche Mehrdeutigkeit wie das hebr. Äquivalent“⁹ habe. So wird allgemein konstatiert, dass dem Wort neben seiner Grundbedeutung „kostenfrei“ – ähnlich wie dem deutschen Wort „umsonst“ – noch zwei weitere Bedeutungen innewohnen:

„– something endured without cause undeservedly, without reason

– something done without due result in vain, to no purpose“¹⁰

Das entscheidende Problem liegt jedoch, wie bereits Friedrich Büchsel konstatiert hat, in der Tatsache begründet, dass „die beiden abgeleiteten Bedeutungen [d. h. ohne Erfolg, ohne Zweck] [...] außerhalb der LXX und des NT (die Apostolischen Väter dazu gerechnet) bisher nicht nachgewiesen“ sind.¹¹ Doch

Johannesevangelium (Anm. 5) 585: „Der zitierte Psalm (35,19 oder 69,5) schildert das Schicksal des zu Unrecht Verfolgten. In Bezug auf seinen *joh Kontext* eröffnet er zwei Wege der Reflexion: Der Hass gegenüber Jesus ist in keiner Weise gerechtfertigt, denn nichts im ‚Werk‘ (vgl. V. 24) Jesu bietet *Grund und Anlass* für eine solche Behandlung“ (Hervorhebung von mir). Zu Gal 2,21 vgl. etwa Franz Mußner, *Der Galaterbrief* (HThKNT 9), Freiburg ⁵1988, 184, Anm. 82: „Es ist gar nicht so einfach, $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ in Gal 2,21b semantisch genau festzulegen. *Aufgrund des Kontextes*, der für semantische Entscheidungen maßgebend ist, legt sich am meisten die Bedeutung ‚zwecklos‘ nahe: Kommt das Heil aus dem Gesetz, war Jesu Tod kein Heilstod und darum ‚zwecklos‘“ (Hervorhebung von mir).

⁸ Gesenius¹⁸, 372; DCH 3 (1996) 271–273. Vgl. auch Walter Dietrich/Samuel Arnet (Hg.), *Konkise und aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und Aramäischen Lexikons zum Alten Testament*, Leiden 2013, 175: „ohne Entschädigung“; „umsonst = vergeblich“; „ohne Grund, unverdient“.

⁹ Eberhard Bons u. a., *Psalmi/Psalmi/Das Buch der Psalmen*, in: Martin Karrer/Wolfgang Kraus (Hg.), *Septuaginta Deutsch. Erläuterungen und Kommentare zum griechischen Alten Testament*, Bd. 2, Stuttgart 2011, 1479–1885: 1593.

¹⁰ Timothy Friberg u. a., *Analytical Lexicon of the New Testament* (Baker’s Greek New Testament Library 4), Grand Rapids 2000, 123. Vgl. auch Takamitsu Muraoka, *A Greek-English Lexicon of the Septuagint*, Louvain 2009, 181: „to no purpose, not result in desired effect“; „for receiving or giving no remuneration“; „not required to make any payment“; „for no justifiable reason, undeservedly“.

¹¹ Friedrich Büchsel, $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$, ThWNT 2 (1935) 170. Vgl. schon Carl Ludwig Willibald Grimm, *Lexicon Graeco-Latinum in libros Novi Testamenti*, Leipzig 1868, 109. Vgl. auch Eckstein,

behauptet Büchsel: „Die Bedeutungen: *ohne Grund, ohne Erfolg, ohne Zweck* sind dem griech δωρεάν also offenbar nur deshalb beigelegt worden, weil δωρεάν Übersetzung von דָּנָן war“.¹² Gemäß dieser Annahme wurde die Bedeutung von δωρεάν in der LXX erweitert, um der „Mehrdeutigkeit“ seiner hebräischen Vorlage zu entsprechen, und aufgrund dieser Annahme behaupten Exeget*innen, wie beispielsweise Hans-Joachim Eckstein, dass „in Gal 2,21b am ehesten von der in der LXX verbreiteten abgeleiteten Bedeutung ‚ohne Grund‘ auszugehen“ sei.¹³

Diese seit längerem als selbstverständlich erachtete Annahme hat Peter Spitaler in seinem im Jahr 2013 erschienenen Aufsatz „Biblical Greek’ in the LXX? The Case of δωρεάν“ in Frage gestellt.¹⁴ Spitaler versucht aufzuzeigen, dass „they [= LXX authors] most likely narrowed the broad meaning of דָּנָן to express what δωρεάν narrowly denotes—as a gift“.¹⁵

„[A]nalogies with the German word *umsonst* are quite misleading. The polysemous *umsonst* has two basic meanings: ‘for nothing’ in the sense of ‘freely’ and ‘futile.’ Thus, translating the German *umsonst* necessitates contextual awareness. However, rendering *umsonst* ‘freely’ does not cause a shift in meaning of the English word ‘freely’ so that it suddenly includes the other meaning dimension of the German *umsonst*—futile. But this appears precisely to be the issue underlying arguments for a

Verheißung und Gesetz (Anm. 7) 77. Von den 439 Belegen für δωρεάν bis zum 2. Jh. n. Chr. (genauer gesagt, bis zu Flavius Philostratos: ausschließlich der LXX [27mal] und des Neuen Testaments [14mal], einschließlich der hellenistisch-jüdischen Autoren wie Philon von Alexandria [20mal] bzw. Flavius Josephus [25mal] sowie christlichen Apokryphen bzw. Apostolischen Vätern und christlichen Autoren vor Origenes [43mal]) im Korpus der griechischen Texte, die im Suchinstrument *Thesaurus Linguae Graecae* (TLG: A Digital Library for Greek Literature: <http://stephanus-tlg-uci-edu.uaccess.univie.ac.at/index.php>) indexiert sind, sind 165 Belege Akkusativ vom Substantiv mit Artikel. Unter den restlichen 274 Belegen neben Substantiv ohne Artikel finden sich etwa 100 Belege für δωρεάν als Adverb (einschließlich einiger Beispiele, bei denen es sich schwierig darstellt, zu erkennen, ob es sich nunmehr um ein Adverb oder Akkusativ vom Substantiv handelt). Es muss hierbei verzichtet werden, auf die Einzelheiten einzugehen, aber soweit ich analysiert habe, sind alle Belege als Adverb im Sinne von „kostenfrei“ zu verstehen und es gibt kein Beispiel, das im Sinne von „vergeblich“ bzw. „ohne Grund“ verstanden werden kann. Auch bei den Inschriften und Papyri verhält es sich ganz ähnlich. In der Inschriften-Datenbank *PHI* (<https://inscriptions.packhum.org/>) kommt δωρεάν als Adverb etwa 140mal vor und bedeutet hier nie „vergeblich“ bzw. „ohne Grund“. Zu den Belegen in den Papyri vgl. Christina M. Kreinecker, 2. Thessaloniker (PKNT 3), Göttingen 2010, 201–202; Peter Arzt-Grabner, 2. Korinther (PKNT 4), Göttingen 2014, 473–474.

¹² Büchsel, δωρεάν (Anm. 11) 170.

¹³ Eckstein, Verheißung und Gesetz (Anm. 7) 78. Er unterscheidet strikt zwischen „vergeblich“ bzw. „zwecklos“ und „ohne Grund“. Diese semantische Unterscheidung ist jedoch für unsere Analyse nicht relevant.

¹⁴ Spitaler, Biblical Greek (Anm. 3).

¹⁵ Spitaler, Biblical Greek (Anm. 3) 336.

biblical meaning of δωρεάν. [...] if I render the German *umsonst* ‘freely’ but actually mean ‘futile,’ my audience will most likely be lost in translation.“¹⁶

Wenn Spitaler Recht behält, d. h. wenn man alle Belege für δωρεάν in der LXX nicht im Sinne von „vergeblich“ bzw. „ohne Grund“, sondern im Sinne von „kostenfrei“ bzw. „unentgeltlich“ verstehen und übersetzen kann – um zu beweisen, dass δωρεάν auch „vergeblich“ bzw. „ohne Grund“ bedeutet, muss es Belege geben, bei welchen es nur so übersetzt werden kann – so würde sich die weit verbreitete Voraussetzung der Semantik von δωρεάν als fehlerhaft erweisen. Aus diesem Grund ist eine Analyse aller Belege in der LXX, die Spitaler selbst leider nicht vorgenommen hat, bedeutsam. Er analysiert lediglich zwei Belege aus dem Buch der Psalmen ausführlich, die anderen Belege werden ohne weitere Überlegungen ausgenommen. In seiner Anmerkung schreibt Spitaler hierzu nur kurz: „Admittedly, due to length limitations the present essay selectively discusses LXX passages with δωρεάν. However, all twenty-six cases of δωρεάν can be meaningfully rendered with the adverb’s classical/Hellenistic meaning“.¹⁷ Indem genau dies durch eine Analyse aller Belege gezeigt wird, ist es nunmehr der Zweck und das Ziel des vorliegenden Beitrags, die Überlegungen von Spitaler zu ergänzen und gegebenenfalls auch zu vervollständigen, um dadurch die Exegese von Joh 15,25 und Gal 2,21 auf sprachlicher Ebene vorzubereiten.¹⁸ Zwar wird in diesem Beitrag keine endgültige Lösung des Problems angeboten, aber es wäre zu hoffen, dass er zumindest einen Stimulus für weitere Diskussionen bietet.

Exkurs: Bedeutet δωρεάν im Brief des Ignatius an die Trallianer 10 wirklich „vergeblich“?

Außerhalb der Bibel findet man den einzigen Beleg der etwa 100 Belege für δωρεάν als Adverb in der umfangreichen altgriechischen Literatur, einschließlich der paganen (siehe Anm. 11), in dem dieses Wort möglicherweise im Sinne von „vergeblich“ verstanden werden kann, und zwar im Brief des Ignatius an die Trallianer.¹⁹

¹⁶ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 345–346.

¹⁷ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 339, Anm. 19.

¹⁸ Zu diesem Thema hatte Spitaler, soweit ich weiß, bereits im Jahr 2010 auf SBL International Meeting einen Vortrag gehalten (Titel: “Biblical Greek” in Galatians 2:21? The dubious case of dorean). Leider wurde dieser Vortrag bis heute nicht in Form eines Aufsatzes veröffentlicht. Vgl. Zusammenfassung seines Vortrags: SBL international meeting On-Line Program Book, in: <https://www.sbl-site.org/meetings/abstract.aspx?id=15572> (21.10.2022)

¹⁹ So etwa Bauer⁶, 424; Büchsel, δωρεάν (Anm. 11) 170.

IgnTrall 10

Wenn er [d. h. Jesus] aber, wie es gewisse Leute, die gottlos, das heißt ungläubig sind, sagen, zum Schein gelitten hat, während sie doch selbst nur zum Schein existieren, warum trage ich dann Ketten? Und warum bitte ich darum, mit den Tieren zu kämpfen? Dann sterbe ich ja für nichts und wieder nichts (*Δωρεάν οὐδ' ἀποθνήσκω*).²⁰

Zwar widerspricht Ignatius hier den Gottlosen bzw. den Ungläubigen, die „von der Überzeugung aus, daß der Erlöser nicht wirklich gelitten habe, das Tun der großkirchlichen Märtyrer, die durch das Martyrium Nachfolger Jesu zu werden hofften, als *nutzlos* verworfen“ haben²¹ und sein Hauptargument ist, „that it [= the doketic position] makes *nonsense* of his own bonds and his desire to ‘fight with wild beasts’“.²² Trotzdem kann das Wort *δωρεάν* auch hier im Sinne von „unentgeltlich“ verstanden werden. Denn er sagt kurz zuvor: „Auch uns, die an ihn Glaubenden, wird sein Vater [d. h. Gott] in Christus Jesus auferwecken“ (9,2).²³ Die Annahme, dass Ignatius hier die Auferstehung und das „wahre Leben“ (auch 9,2) als eine Belohnung versteht, die Gott den Gläubigen gibt, scheint durch den starken Kontrast zwischen den Gläubigen und den Gottlosen in 11,1 gerechtfertigt zu sein, auch wenn das Wort „Lohn“ nicht vorkommt. Dort nennt er die Gottlosen „die böse Nebentriebe, die todbringende Frucht tragen“²⁴ und verdeutlicht damit den Gegensatz zu den Gläubigen, denen Gott die Auferstehung und das wahre Leben verheißen hat. Zudem bedeutet das Wort „καρπός/Frucht“ auch Erfolg, Nutzen oder Gewinn. Aus diesem Grund kann die Aussage von Ignatius wie folgt verstanden werden: Wenn Jesus Christus zum Schein gelitten hat, werden die Auferweckung und das wahre Leben der Gläubigen auch ebenfalls zu einer Täuschung. Wenn dies so wäre, würde Ignatius „ohne Belohnung (bzw. Nutzen, Gewinn)“ sterben.

2. Analyse

In der LXX findet man insgesamt 26 Belege für *δωρεάν* als Adverb (Gen 29,15; Ex 21,2.11; Num 11,5; 1 Kön 19,5; 25,31; 2 Kön 24,24; 3 Kön 2,31;

²⁰ Übersetzung von Henning Paulsen, *Die Briefe des Ignatius von Antiochia und der Brief des Polycarp von Smyrna* (HNT 18), Tübingen 1985, 63–64. Vgl. auch englische Übersetzung von William R. Schoedel, *Ignatius of Antioch. A Commentary on the Letters of Ignatius of Antioch* (Hermeneia), Philadelphia 1985, 152: „I die, then, in vain!“; französische Übersetzung von Pierre-Thomas Camelot, *Ignace d'Antioche, Polycarpe de Smyrne, Lettres. Martyre de Polycarpe* (SC 10), Paris 1969, 103: „C'est donc pour rien que je me livre à la mort?“.

²¹ Paulsen, *Ignatius* (Anm. 20) 64 (Hervorhebung von mir).

²² Schoedel, *Ignatius* (Anm. 20) 156 (Hervorhebung von mir).

²³ Übersetzung von mir.

²⁴ Übersetzung von mir.

1 Chr 21,24; Ijob 1,9; Ps 34,7.19; 68,5; 108,3; 118,161; 119,7; Jes 52,3.5; Jer 22,13; Klgl 3,52; Mal 1,10; Sir 20,23; 29,6.7; 1 Makk 10,33; PsSal 7,1).

Betrachtet man die heutigen LXX-Übersetzungen – wie beispielsweise die *Septuaginta Deutsch* (LXX.D)²⁵ bzw. *A New English Translation of the Septuagint* (NETS)²⁶ – etwas eingehender, so wird offenbar, dass die folgenden 16 Belege allgemein nicht mit Wörtern aus dem Bedeutungsbereich von „kostenfrei“ bzw. „unentgeltlich“ wiedergegeben werden. Diese Textstellen sollen in weiterer Folge nunmehr ausführlich und umfassend analysiert werden: 1 Kön 19,5; 25,31; 3 Kön 2,31; Ijob 1,9; Ps 34,7.19; 68,5; 108,3; 118,161; 119,7; Klgl 3,52; Mal 1,10; Sir 20,23; 29,6.7; PsSal 7,1.

2.1 Spitalers Analyse (Ps 34,7.19)

Peter Spitaler beginnt seine Ausführungen mit der Feststellung, dass in der LXX $\alpha\lambda\epsilon\gamma$ nicht stets nur mit $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$, sondern zudem auch mit $\mu\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ (Ps 34,7; Spr 3,30; Ez 14,23), $\mu\alpha\tau\alpha\acute{\iota}\alpha$ (Spr 26,2) und $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\kappa\epsilon\nu\eta\varsigma$ (Ijob 2,3; 9,17; 22,6; Spr 23,29) übertragen wird. Während das Wort $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ im Buch der Sprichwörter und auch beim Propheten Ezechiel nicht vorkommt, verwenden die Übersetzer des Buches Ijob und des Buches der Psalmen neben $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ jedoch zusätzlich auch $\mu\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ und $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\kappa\epsilon\nu\eta\varsigma$, sodass Spitalers Ausgangspunkt zuzustimmen ist: „Evidence from within the LXX [...] appears the translators were aware of the classical/Hellenistic Greek meaning of $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$, particularly its limited semantic bandwidth. [...] In other words, LXX authors used words other than $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ to emphasize specific meaning dimensions of $\alpha\lambda\epsilon\gamma$ for which $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ was not an appropriate translation choice“.²⁷

Auf dieser Grundlage beschäftigt sich Spitaler mit der Analyse zweier Texte aus dem Buch der Psalmen. Hierzu ist seine Meinung allerdings teilweise zu korrigieren.

Ps 34,7 (MT 35,7) ist ein interessanter Text, in dem das Wort $\alpha\lambda\epsilon\gamma$ insgesamt zweimal Verwendung findet,²⁸ wobei in der LXX das erste Wort mit $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$, das zweite Wort hingegen mit $\mu\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ übersetzt wird.

²⁵ Wolfgang Kraus/Martin Karrer, *Septuaginta Deutsch*. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, Stuttgart 2009.

²⁶ Albert Pietersma/Benjamin G. Wright III (ed.), *A New English Translation of the Septuagint and the Other Greek Translations Traditionally Included under that Title*, Oxford 2009.

²⁷ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 337–338.

²⁸ Interessanterweise fehlen diese beiden Worte bei der Peschitta. Vgl. die englische Übersetzung von Richard A. Taylor, *The Psalms According to the Syriac Peshitta Version with English Translation*, Piscataway 2020, 125. „For they have hidden traps for me; they have stretched out a net to catch me“.

(1) Ps 34,7 (MT 35,7)

ὅτι δωρεάν ἔκρυψάν μοι διαφθορὰν παγίδος αὐτῶν, μάτην ὠνείδισαν τὴν ψυχὴν μου.²⁹

LXX.D: denn ohne Grund [NETS: without reason] verbargen sie mir das Verderben ihrer Schlinge, vergeblich [NETS: without cause] schmähten sie meine Seele.³⁰

Während LXX.D aufgrund der Analyse von Martin Flashar³¹ kommentiert, dass „[d]ie variierende Wiedergabe beim zweitenmal mit μάτην ‚vergeblich‘ [...] einer allgemeinen Tendenz im LXX-Psalter“ entspricht,³² behauptet Spitaler, dass die beiden Wörter hier semantisch unterschiedlich sind und „geschenkweise“ – die allgemeine Bedeutung von δωρεάν – durchaus Sinn ergibt: „the hunters envisioned here are not hired hands; their chase is self-financed (δωρεάν) and, as the second clause clarifies, also self-motivated (μάτην)“.³³ Er findet in diesem Text der LXX sowohl eine Struktur, in der die erste Hälfte aus der zweiten interpretiert wird, als auch eine Ironie („hiding snares is portrayed as a gift that is hoped to entrap the giver“³⁴). Eine einfachere Auslegung ist m. E. jedoch, dass das Wort δωρεάν hier nicht ironischerweise, sondern wortwörtlich „unentgeltlich“ bedeutet und es den „Grund in dieser [in der zweiten dargestellte] ‚Grundlosigkeit‘ der Anfeindungen“³⁵ erklärt: Da der Jäger den Psalmisten verfolgt, ohne dass er von jemanden Entgelt für seine Verfolgung erhält (δωρεάν = ohne Entgelt), ist es dem Psalmisten hierbei nicht einsichtig, aus welchem Grund der Jäger seine Seele schmäht (μάτην = ohne Grund).

Ihm zufolge ist auch δωρεάν in V. 19 im Sinne einer ironischen Art von „geschenkweise“, zu interpretieren.

(2) Ps 34,19 (MT 35,19)

μὴ ἐπιχαρείησάν μοι οἱ ἐχθραίνοντές μοι ἀδίκως, οἱ μισοῦντές με δωρεάν καὶ διανεύοντες ὀφθαλμοῖς.

LXX.D: Die mögen nicht schadenfroh sein über mich, die mich zu Unrecht befeinden, die mich ohne Grund [NETS: without cause] hassen und mit den Augen zwinkern!

²⁹ Im Folgenden folgen alle LXX-Texte Alfred Rahlfs/Robert Hanhart (Hg.), *Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes. duo volumina in uno. Ed. altera quam recognovit et emendavit R. Hanhart*, Stuttgart 2006.

³⁰ Vgl. auch Übersetzung von Charles Thomson, *The Septuagint Bible. The Oldest Version of the Old Testament*, Indian Hills 1954: „without cause“ und „without reason“.

³¹ Vgl. Martin Flashar, *Exegetische Studien zum Septuagintapsalter*, ZAW 32 (1912) 81–116: 102–103.

³² Bons u. a., *Psalmoi/Psalmi/Das Buch der Psalmen* (Anm. 9) 1593.

³³ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 339.

³⁴ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 339.

³⁵ Vgl. Dieter Böhler, *Psalmen 1–50* (HThKAT), Freiburg 2021, 635.

Spitaler hält fest: „the use of δωρεάν suggests the translator introduced with ‘as a gift’ an ironic metaphor. Specifically, the adversary is depicted as hating without receiving, or having received beforehand, something in return“.³⁶ Er verweist auf die in V. 12 dargestellte Reziprozität, die hier von den Feinden zerstört wird. Es ist jedoch eher die erste Hälfte dieses Verses, die Bedeutsamkeit besitzt. Diejenigen, die den Psalmisten zu Unrecht befehlen, zeigen sich erfreut, wenn sie seinen Ruin als Belohnung für ihre Taten erhalten. Aus diesem Kontext geht jedoch eindeutig hervor, dass sein in diesem Abschnitt stets wiederholter Wunsch (V. 17.18.19.22.23.24) nichts anders als sein tiefes Vertrauen, dass Gott einen endgültigen Triumph der Feinde verhindern wird, widerspiegelt.³⁷ Aus der Sicht des Psalmisten bringen ihm seine Gegner Missgunst und Hass entgegen, ohne jedoch eine Belohnung für ihre Feindseligkeiten zu erhalten.

2.2 Vorschlag von Laurence Vianès (Mal 1,10)

Neben Spitaler sind in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen von Laurence Vianès zu nennen. Die Autorin veröffentlichte im Jahr 2011 eine Übersetzung und einen Kommentar zum Buch Maleachi in der Serie von *La Bible d’Alexandrie*.³⁸ Da Spitaler sie in seinem Aufsatz nicht erwähnt, waren ihm ihre Arbeiten vermutlich nicht bekannt. Vianès übersetzt das in Mal 1,10 begehrende Adverb δωρεάν mit „sans recevoir votre salaire“.³⁹ Sie versucht somit, dieses Wort im Buch Maleachi in seiner grundlegenden Bedeutungsebene zu verstehen.

(3) Mal 1,10

διότι καὶ ἐν ὑμῖν συνκλεισθήσονται θύραι, καὶ οὐκ ἀνάψεται τὸ θυσιαστήριόν μου δωρεάν

LXX.D: Denn auch bei euch werden die Türen verschlossen, und ihr sollt meinen Altar nicht umsonst [NETS: in vain] anzünden.⁴⁰

Vianès geht – ähnlich wie Spitaler – davon aus, dass das Adverb μάτην, was eindeutig „en vain“ bedeutet,⁴¹ hier nicht Verwendung findet: „Cependant à notre avis *dōreán* se différencie de *mátēn* en ce qu’il ne signifie jamais ‚de façon

³⁶ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 339.

³⁷ Vgl. Böhler, *Psalmen 1–50* (Anm. 35) 638.

³⁸ Laurence Vianès, *Malachie* (*La Bible d’Alexandrie* 23,12), Paris 2011.

³⁹ Vianès, *Malachie* (Anm. 38) 111.

⁴⁰ Vgl. Thomsons Übersetzung (Anm. 30): „for nothing“.

⁴¹ Obwohl von Vianès nicht erwähnt, kann man an Aristoteles, *Physik* II, 6, 197b denken: „Ein Hinweis ist auch das (Wort) ‚vergeblich‘ [=μάτην]: Das benutzt man dann, wenn das um eines anderen willen Vorgenommene bei seinem Eintreten diesen Zweck nicht erreicht“; Übersetzung: Hans Günter Zekl, *Aristoteles’ Physik. Vorlesung über Natur: Bücher I(A)–IV(Δ)* (PhB 380), Hamburg 1987, 81.

irréléchie, sans raison valable“⁴². Ihr exegetischer Vorschlag, der auf einen thematischen Zusammenhang zwischen dieser Stelle und 1 Kön 2,12–36 hinweist, lautet, dass hier „une menace pleine de sousentendus“⁴³ zu lesen ist:

si les prêtres corrompus allument l’autel, ils ne manqueront pas d’en recevoir le digne salaire – en fait, un châtement. autrement dit, ils ne le feront pas sans le payer cher.⁴⁴

Sowohl im MT als auch in der LXX kommt es hier auf den Kult der gefallenen Priester (vgl. V. 6 ὑμεῖς οἱ ἱερεῖς οἱ φαυλίζοντες τὸ ὄνομά μου) an, so dass es denkbar ist, dass hier von „Vergeltung“ die Rede ist. Möglicherweise wäre es auch ironisch zu lesen: Es wird zu einem „Geschenk“ an Gott, dass sein Altar von korrupten Priestern nicht angezündet werden wird.

2.3 Ergänzende Analyse

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, dass das Wort δωρεάν in den 13 anderen Belegen – die Spitaler in seinem Aufsatz nicht analysiert hat – ebenfalls im Sinne von „kostenfrei“, „unentgeltlich“ und „geschenkweise“ verstanden werden kann.

2.3.1 Bücher der Könige

Drei Belege aus den Büchern der Könige sind im Sinne von „ohne Entgelt“ zu verstehen. Alle Belege stehen hierbei mit dem Thema „Blutvergießen“ in einem engen Zusammenhang:

(4) 1 Kön 19,5 (MT 1 Sam 19,5)

καὶ ἔθετο τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ καὶ ἐπάταξεν τὸν ἀλλόφυλον, καὶ ἐποίησεν Κύριος σωτηρίαν μεγάλην, καὶ πᾶς Ἰσραὴλ εἶδον καὶ ἐχάρησαν· καὶ ἵνα τί ἀμαρτάνεις εἰς αἷμα ἀθῶον θανατῶσαι τὸν Δαυεὶδ δωρεάν;

LXX.D: und er setzte sein Leben aufs Spiel und erschlug den Andersstämmigen, und der Herr bewirkte große Rettung, und ganz Israel sah es und freute sich. Und warum willst du gegen unschuldiges Blut sündigen, (nämlich) David grundlos [NETS: without cause] zu Tode zu bringen?⁴⁵

Um seinen Vater – König Saul – zu bitten, David nicht zu töten, erinnert Jonathan ihn an die große Rettung, die Gott aufgrund Davids bewirkt hat, die jedoch nicht nur David allein, sondern auch das ganze Volk Israel erhalten hat, inklusive Saul (selbst wenn LXX das Subjekt von „sah und freute sich“ von Saul auf ganz Israel

⁴² Vianès, Malachie (Anm. 38) 112.

⁴³ Vianès, Malachie (Anm. 38) 112.

⁴⁴ Vianès, Malachie (Anm. 38) 112.

⁴⁵ Vgl. auch die Übersetzung von Bernard Grillet/Michel Lestienne, Premier livre des règnes (La Bible d’Alexandrie 9,1), Paris 1997: „pour rien“.

verändert⁴⁶). Diese Rettung kann daher als Gottes Lohn bzw. Gegenleistung verstanden werden, und König Saul kann diesen Lohn nicht mehr erhalten, nachdem er David ermordet hat. M. E. geht es hier also um den Gegensatz zwischen Davids Mord („er erschlug den Andersstämmigen“), der die Gegenleistung von Gott brachte, und Sauls Mord, für den gar keine Gegenleistung zu erwarten ist. Jonathans Frage an seinen Vater kann somit folgendermaßen übersetzt werden: „Und warum willst du gegen unschuldiges Blut sündigen, (nämlich) David ohne Gegenleistung [von Gott] zu Tode zu bringen?“

(5) 1 Kön 25,31 (MT 1 Sam 25,31)

καὶ οὐκ ἔσται σοι τοῦτο βδελυγμὸς καὶ σκάνδαλον τῷ κυρίῳ μου, ἐκχέαι αἷμα ἀθῶον
δωρεὰν καὶ σῶσαι χεῖρα κυρίου μου αὐτῷ·

LXX.D: Und dies soll dir nicht ein Gräuel sein noch ein Fallstrick meinem Herrn, dass du unschuldiges Blut umsonst [NETS: without cause] vergießt und der Hand meines Herrn Hilfe verschaffst.⁴⁷

Bei dem Wunsch von Abigajil – der Frau von Nabal – handelt es sich um „the importance of a king’s (or a future king’s!) avoidance of the bloodguilt“.⁴⁸ Zwar bezeichnet einerseits das Adverb **בְּיָרֵם** im hebräischen Text ein Blutvergießen „als nutzlos, sinnlos und unnötig“,⁴⁹ aber andererseits angesichts der engen Beziehung zwischen 1 Kön 19,5 und 25,31 hinsichtlich des Inhalts und Wortgebrauchs⁵⁰ wäre es zudem unwahrscheinlich, dass das Adverb in letzterem in einem anderen Sinn Verwendung findet. Sofern das Adverb „an dieser Stelle vermutlich als Argument dafür“ dient, „von der Tötung abzusehen“,⁵¹ liegt der „Grund“ für diese Nutzlosigkeit bzw. Sinnlosigkeit darin, dass David, wenn er Blut – in diesem Fall das Blut von Nabal – vergießt, von Gott nichts Gutes (ἀγαθά V. 30) bzw. keinen Segen für den künftigen Thron (V. 28.30) erhoffen kann. Aus diesem Grund wäre es denkbar, dass ein Blutvergießen hier als Ermordung ohne Lohn bezeichnet wird: „Dies soll dir nicht ein Gräuel sein [...],

⁴⁶ Zu diesem Punkt vgl. Siegfried Kreuzer/Martin Meiser, *Basileion I/Regnum I/Das erste Buch der Königtümer*, in: Martin Karrer/Wolfgang Kraus (Hg.), *Septuaginta Deutsch. Erläuterungen und Kommentare zum griechischen Alten Testament*, Bd. 1, Stuttgart 2011, 745–807: 783.

⁴⁷ Vgl. auch Thomsons Übersetzung (Anm. 30): „causelessly“; die Übersetzung von Grillet/Lestienne, *Premier livre des règnes* (Anm. 45): „pour rien“.

⁴⁸ David T. Tsumura, *The first Book of Samuel (NICOT)*, Grand Rapids 2007, 591. Vgl. auch Melanie Peetz, *Abigajil, die Prophetin. Mit Klugheit und Schönheit für Gewaltverzicht. Eine exegetische Untersuchung zu 1 Sam 25 (FzB 116)*, Würzburg 2008, 178.

⁴⁹ Hieronymus Christ, *Blutvergiessen im Alten Testament. Der gewaltsame Tod des Menschen untersucht am hebräischen Wort dām*, Basel 1977, 29.

⁵⁰ Vgl. etwa Tsumura, *Samuel* (Anm. 48) 492.

⁵¹ Peetz, *Abgajil* (Anm. 48) 177.

dass du unschuldiges Blut ohne die Belohnung [von Gott: Gutes oder Segen] vergießt“.

(6) 3 Kön 2,31 (MT 1 Kön 2,31)

καὶ εἶπεν αὐτῷ ὁ βασιλεὺς Πορεύου καὶ ποιήσον αὐτῷ καθὼς εἶρηκεν, καὶ ἄνελε αὐτὸν καὶ θάψει αὐτόν· καὶ ἐξαρεῖς σήμερον τὸ αἷμα ὃ δωρεὰν ἐξέχεεν ἀπ’ ἐμοῦ καὶ ἀπὸ τοῦ οἴκου τοῦ πατρὸς μου.

LXX.D: Da sagte der König zu ihm: Geh und tue ihm, wie er gesagt hat, und töte ihn, und du sollst ihn begraben und sollst heute das Blut, das Joab grundlos [NETS: without cause] vergossen hat, von mir und von dem Haus meines Vaters entfernen.

Die Aussage Salomos endet in V. 33 wie folgt: „Und ihr Blut [d. h. Blut von Abenner/Abner und Amessa/Amasa]“ ist auf sein Haupt und auf das Haupt seiner Nachkommenschaft für immer zurückgekommen, aber David und seiner Nachkommenschaft und seinem Haus und seinem Thron möge ewiglich Friede sein vom Herrn“ (V. 31, LXX.D). Was hier gesagt wird, ist, dass Joab (und seine Nachkommenschaft) wegen seines Blutvergießens von Gott keinen Frieden als Lohn erhalten kann. Das Adverb wäre also in diesem Zusammenhang – wie in 1 Kön 19,5; 25,31 – im Sinne von „ohne Lohn“ zu verstehen: „Du sollst heute das Blut, das Joab ohne Lohn [von Gott] vergossen hat, von mir und von dem Haus meines Vaters entfernen“.

2.3.2 Ijob

Am einfachsten ist hierbei die Interpretation der Aussage Satans in Ijob 1,9:

(7) Ijob 1,9

Μὴ δωρεὰν σέβεται Ἰὼβ τὸν κύριον;

LXX.D: Verehrt Job etwa grundlos [NETS: for nothing] den Herrn?

Insofern handelt es sich in V. 10 um den (ökonomischen) Segen, den Gott Ijob erteilt hat (vgl. auch V. 3–4), behauptet der Satan also in V. 9 mit rhetorischer Frage: „Selbstverständlich fürchtet Ijob Gott nicht ohne Entschädigung!“⁵² Daher – wenn in Ijob 2,3 dasselbe hebräische Wort mit διὰ κενῆς übersetzt wird – wird nicht nur „die enge Beziehung des MT zwischen 1,9 und 2,3 gelockert“,⁵³ sondern es wird auch absichtlich zwischen beiden stärker als in MT

⁵² Georg Fohrer, Das Buch Hiob (KAT 16), Gütersloh 1989, 85. Vgl. auch Friedrich Horst, Hiob 1–19 (BK 16,1), Neukirchen-Vluyn 1968, 15: „Oder ist Ijob etwa nur deshalb fromm, weil er die hergebrachte Meinung teilt, dass Frömmigkeit einen „vollen Nutzen“ (1 Tim 4 8) hat, dass sie ein lohnendes, nicht umsonst geleistetes, vielmehr gut bezahltes Geschäft sei?“; Eckstein, Verheißung und Gesetz (Anm. 7) 77.

⁵³ Martina Kepper/Markus Witte, Job/Das Buch Ijob/Ijob in: Karrer/Kraus, Septuaginta Deutsch (Anm. 9), 2041–2126: 2069.

unterschieden: „Während Ijob ‚ohne Grund (Entschädigung)‘ fromm ist, hat der Satan ihn ‚ohne Grund‘ mißhandelt“.⁵⁴ Die Übersetzung: „Verehrt Job ohne Entschädigung den Herrn?“ wäre besser.

2.3.3 Psalter

(8) Ps 68,5 (MT 69,5)

ἐπληθύνθησαν ὑπὲρ τὰς τρίχας τῆς κεφαλῆς μου οἱ μισοῦντές με δωρεάν
ἐκραταιώθησαν οἱ ἐχθροί μου οἱ ἐκδιώκοντές με ἀδίκως

LXX.D: Sie haben sich vermehrt (und sind zahlreicher) als die Haare auf meinem Kopf, die mich grundlos [NETS: without cause] hassen, sie erstarkten, meine Feinde, die mich ungerechterweise verfolgen.

Am Ende dieses Verses werden der konkrete Inhalt oder die Folgen des feindlichen Aktes von „Hass“ als ein großer (ökonomischer) Verlust oder eine große Last des Psalmisten geschildert: „was ich nicht geraubt habe, dafür (musste) ich damals zahlen“ (LXX.D) – Die Feinde haben falsche Klage gegen den Psalmisten erhoben. Aus diesem Grund ist „the gift metaphor“⁵⁵ hier von essenzieller Bedeutung und es scheint eine kräftige Ironie vorzuliegen: Einerseits muss der Psalmist das zurückgeben, was ihm nicht gegeben wurde (= was er nicht geraubt hat), andererseits ist es nichts anders als Hass, was ihm als Geschenk (im Sinne von „ohne Zurückgabe“) gegeben wurde. Eine angemessenere Übersetzung wäre also: „Sie haben sich vermehrt als die Haare auf meinem Kopf, die mich als Geschenk hassen“.

Die folgenden drei Verse aus dem Buch der Psalmen haben den „Kampf“ zum Thema:

(9) Ps 108,3 (MT 109,3)

καὶ λόγοις μίσους ἐκύκλωσάν με καὶ ἐπολέμησάν με δωρεάν

LXX.D: mit hasserfüllten Reden umgaben sie mich, und bekämpften mich ohne Grund [NETS: without cause]⁵⁶

Einerseits „stellt der Beter in V. 3b klar: Für dieses Agieren gibt es keinen sachlichen oder juristischen Grund“.⁵⁷ Insofern in V. 5 andererseits festgeschrieben wird, dass die Feinde dem Psalmisten Gutes mit Bösem und seine Liebe mit Hass vergolten haben, kann δωρεάν auch in diesem Zusammenhang als Inversion, d. h. ironischerweise Anwendung finden. Möglicherweise mag es jedoch hier etwa „ohne Kriegsbeute“ bedeuten: Die hasserfüllten Feinde bekämpfen den

⁵⁴ Fohrer, Hiob (Anm. 52), 96; anders etwa Horst, Hiob (Anm. 52), 23–24.

⁵⁵ Spitaler, Biblical Greek (Anm. 3) 339.

⁵⁶ Vgl. Thomsons Übersetzung (Anm. 30): „without provocation“.

⁵⁷ Frank-Lothar Hossfeld/Erich Zenger, Psalmen 101–150 (HThKAT), Freiburg 2008, 186.

Psalmisten, obwohl sie in durch diesen Kampf keine Beute als Entgelt erringen können („Sie bekämpften mich ohne Entgelt“). Dies gilt auch für Ps 118,161 und Ps 119,7.

(10) Ps 118,161 (MT 119,161)

Ἄρχοντες κατεδίωξάν με δωρεάν, καὶ ἀπὸ τῶν λόγων σου ἐδειλίασεν ἡ καρδία μου.

LXX.D: Herrscher verfolgten mich vergeblich [NETS: without cause], und vor deinem Wort verzagte mein Herz.⁵⁸

Im nächsten Vers wird erwähnt, dass sich der Psalmist an dem Wort Gottes erfreut wie derjenige, der Beute (σκῦλα) findet. Indem die Herrscher dem Psalmisten gegenübergestellt werden, wird die Absicht der Verwendung von δωρεάν, aufzuzeigen, dass die Herrscher die Beute nicht erhalten können, während der Psalmist sie erhält, offenbar („Herrscher verfolgten mich ohne Entgelt“).

(11) Ps 119,7 (MT 120,7)

ὅταν ἐλάλουν αὐτοῖς, ἐπολέμουν με δωρεάν

LXX.D: Wenn ich zu ihnen sprach, bekämpften sie mich ohne Grund [NETS: without reason].⁵⁹

Zwar wäre es möglich, dass das Wort δωρεάν hier darauf hinweist, dass der LXX-Autor bei seiner Übersetzung nicht den Grund verstehen konnte, warum die Feinde den Krieg wollen, obwohl der Psalmist Frieden will. Gleichzeitig kann das Adverb jedoch auch hier problemlos im Sinne von „ohne Lohn (als Beute)“ verstanden werden („sie bekämpften mich ohne Lohn“).

2.3.4 Klagelied

(12) Klgl 3,52

Θηρεύοντες ἐθήρευσάν με ὡς στρουθίον πάντες οἱ ἐχθροί μου δωρεάν

LXX.D: Eine Jagd auf mich haben meine Feinde veranstaltet wie auf einen Strauß – ohne Grund [NETS: without cause].⁶⁰

Insofern sich im MT von Klgl 3,52 beide Bedeutungen des hebräischen Adverbs („vergeblich“ und „ohne Grund“) ergänzen – „Die Feinde bestürmten den Beter zum einen grundlos, zum anderen aber auch vergeblich, da JHWH ihm beistand“⁶¹ –, wäre es in diesem Zusammenhang auch möglich, dass sich diese Bedeutungen auch in der Übersetzung widerspiegeln. Was in Ps 34,7 bestätigt

⁵⁸ Vgl. Thomsons Übersetzung (Anm. 30): „undeservedly“.

⁵⁹ Vgl. Thomsons Übersetzung (Anm. 30): „without provocation“.

⁶⁰ Vgl. auch die Übersetzung von Isabelle Assan-Drôte/Jacqueline Moatti-Fine (Hg.), Baruch, Lamentations, Lettre de Jérémie (La Bible d'Alexandrie 25,2) Paris 2005: „sans raison“.

⁶¹ Ulrich Berges, Klagelieder (HThKAT), Freiburg 2002, 221.

wurde, könnte jedoch auch in diesem Zusammenhang Gültigkeit besitzen. Der Grund dieser „Grundlosigkeit“ liegt im Wesentlichen darin begründet, dass ein Jäger den Sprecher verfolgt, unbezahlt, d. h. ohne von jemandem angeheuert zu werden („Eine Jagd auf mich haben meine Feinde veranstaltet [...] – ohne Entgelt“). Zudem wird auch in diesem Abschnitt offenbar davon ausgegangen, dass die Feinde ihren Lohn nicht bekommen würden, denn „[i]n V. 57 erzählt der Sprecher von seiner Rettung“, indem er „[a]ls Wort Gottes [...] die Formel ‚Fürchte dich nicht!‘ zitiert“.⁶²

2.3.5 Ben Sira

(13) Sir 20,23

ἔστιν χάριν αἰσχύνῃς ἐπαγγελόμενος φίλω, καὶ ἐκτήσατο αὐτὸν ἐχθρὸν δωρεάν

LXX.D: Es gibt den, der um der Scham willen (seinem) Freund (etwas) verspricht, und (schon) hat er ihn sich zum Feind erworben, ohne Grund [NETS: to no purpose].

Im Gegensatz zu den Übersetzungen „ohne Grund“ bzw. „to no purpose“ wären der Grund und der Zweck der Handlung, dass sich jemand hiermit seinen Freund zum Feind erworben hat, klar. Er hat seinem Freund etwas Unmögliches versprochen (= Grund), um die Scham zu vermeiden (= Zweck). Daher ergeben beide Übersetzungen in diesem Kontext keinerlei Sinn. Dieser Text handelt vielmehr davon, dass man nichts gewinnen kann, wenn man sich seinen Freund zum Feind macht („er hat ihn sich zum Feind erworben, ohne Belohnung“).

Auch in Texten, in denen es sich ebenso direkt um wirtschaftliche Gegenleistungen zu handeln scheint, kann man relativ mühelos erkennen, dass dem Wort *δωρεάν* die Bedeutung von „kostenfrei“ innewohnt. In Sir 29,6–7 wird das Thema „Schulden“ eingehender behandelt:

(14) und (15) Sir 29,6–7

ἐὰν ἰσχύσῃ, μόλις κομίσεται τὸ ἥμισυ καὶ λογιεῖται αὐτὸ ὡς εὔρεμα· εἰ δὲ μή, ἀπεστέρησεν αὐτὸν τῶν χρημάτων αὐτοῦ, καὶ ἐκτήσατο αὐτὸν ἐχθρὸν δωρεάν. [...] πολλοὶ οὐ χάριν πονηρίας ἀπέστρεψαν, ἀποστερηθῆναι δωρεάν εὐλαβήθησαν.

LXX.D: Wenn er (wieder) stark wird, wird jener mit Mühe die Hälfte zurückerhalten, und das wird er noch wie ein Geschenk erachten; wenn aber nicht, beraubt er ihn seiner Güter und macht ihn sich zum Feind, für nichts [NETS: needlessly]. [...] Viele wenden sich nicht wegen des Übels ab, sie haben (vielmehr) Angst, ohne Grund [NETS: needlessly] beraubt zu werden.

Es wäre einfach, *δωρεάν* in V. 6 als „unentgeltlich“ zu interpretieren, sodass es ausreichend erscheint, aus dem Kommentar von Patrick W. Skehan zu zitieren:

⁶² Vgl. Marianne Grohmann, *Klagelieder (ZBK.AT)*, Zürich 2022, 71.

„In v 6, Ben Sira reflects the unpleasant experience many have had throughout the ages. Getting back the loan or even part of it is a ‘find’ (v 6ab). Often it is never recovered (v 6c), with the result that the lender “acquires an enemy at no extra charge” (v 6d, Gr *dōrean*, lit., freely, as a free gift: note the irony).“⁶³

Obwohl Skehan erläutert, dass δωρεάν in V. 7 „here has the derived meaning of ‘undeservedly’“⁶⁴ zu verstehen ist, kann man es m. E. im Sinne von „unentgeltlich“ verstehen: Die meisten Menschen, die anderen Personen Geld leihen, hegen mitunter die Befürchtung, dass sie das verliehene Geld nicht zurückerhalten. In diesem Fall wurde das Geld „unentgeltlich“ gegeben, d. h. das Geld wurde geraubt. Eine angemessenere Übersetzung wäre also: „Er macht ihn sich zum Feind, unentgeltlich. [...] Sie haben Angst, unentgeltlich beraubt zu werden“.

2.3.6 Psalmen Salomos

(16) PsSal 7,1

Μὴ ἀποσκηνώσης ἀφ’ ἡμῶν, ὁ θεός, ἵνα μὴ ἐπιθῶνται ἡμῖν οἱ ἐμίσησαν ἡμᾶς δωρεάν.

LXX.D: Nimm nicht fern von uns Wohnung, Gott, damit sich nicht gegen uns stellen, die uns grundlos [NETS: without cause] hassen.

Wenn „[d]er Ausdruck μισεῖν δωρεάν („grundlos hassen“) [...] Ps 34,19 LXX“ alludiert, wie Felix Albrecht konstatiert,⁶⁵ so kann man den Eindruck gewinnen, dass sich die Bedeutung des Adverbs hier nicht wesentlich von der Bedeutung dort unterscheidet. Solange „[e]s sich um eine Form der Unschuldsbeteuerung, die an Gottes Treue appellieren soll“ handelt,⁶⁶ so ist der Psalmist hier fest davon überzeugt, dass der Hass und die Missgunst seiner Feinde nicht belohnt werden wird („nimm nicht fern von uns Wohnung, Gott, damit sich nicht gegen uns stellen, die uns ohne Entgelt hassen“).

3. Fazit

Diese ergänzende Analyse macht offenbar, dass die Überlegungen von Spitaler (und Vianès) höchstwahrscheinlich korrekt sind, wenngleich seine Behauptung, „in the LXX, ‘as a gift’ frequently becomes a metaphor for the subversion of the concept“,⁶⁷ nur teilweise akzeptabel ist. Dies lässt somit den Schluss zu, dass das

⁶³ Patrick W. Skehan/Alexander Di Lella, *The Wisdom of Ben Sira. A New Translation with Notes* (AB 39), New York 1987, 370.

⁶⁴ Skehan/Di Lella, *Ben Sira* (Anm. 63) 370.

⁶⁵ Felix Albrecht, *Die Psalmen Salomos. Griechischer Text nebst deutscher Übersetzung und Gesamtregister*, Göttingen 2020, 38, Anm 72.

⁶⁶ Georg Steins, *Psalmoi Salomontos/Die Psalmen Salomos*, in: Karrer/Kraus, *Septuaginta Deutsch* (Anm. 9), 1900–1940: 1922.

⁶⁷ Spitaler, *Biblical Greek* (Anm. 3) 339.

griechische Adverb δωρεάν auch in der LXX keineswegs „vergeblich“ bzw. „grundlos“ bedeutet, denn alle Belege können auch mit „kostenfrei“, „unentgeltlich“ bzw. „geschenkweise“ übersetzt werden. Genauer gesagt: Insofern die Grundbedeutung von δωρεάν „kostenlos“ bzw. „als Gabe“ ist und es keine Belege mit anderen Bedeutungen außerhalb der Bibel gibt, und wenn dieses Adverb auch in der LXX mit „kostenfrei“ übersetzt werden *kann*, dann *muss* seine Bedeutung so verstanden werden. Zwar kann die Grenze zwischen den Bedeutungen „kostenfrei“ und „grundlos“ bzw. „vergeblich“ bei den heutigen Übersetzungen (!) manchmal etwas undeutlich und verschwommen sein. Falls beispielsweise der Grund für die Gottesverehrung eines Menschen in der Belohnung gesucht wird, ist das Fehlen einer Belohnung auch gleichbedeutend mit dem Fehlen eines Grundes. Wenn ein Jäger eine Belohnung anstrebt, sie jedoch nicht erhalten kann, hat er somit „vergeblich“ gejagt. Dabei handelt es sich jedoch um die übersetzungstechnische Sache und dies darf niemals mit der Wortbedeutung an sich verwechselt werden.

Letztlich mag es angebracht erscheinen, auf eine Folge und eine weitere Herausforderung kurz hinzuweisen, die die Semantik von δωρεάν in der LXX für die Exegese von Joh 15,25 und Gal 2,21 darstellt. Denn auf sprachlicher Ebene scheint das Problem bereits eindeutig gelöst zu sein: Einerseits ist es höchst unwahrscheinlich, dass die Bedeutung von אֵין, die die LXX durch die Verwendung von δωρεάν verengt hat, im Johannesevangelium wieder erweitert wurde, zumal dieses Zitat nicht aus dem hebräischen, sondern aus dem griechischen Text stammt.⁶⁸ Andererseits ist es auch nicht möglich, dass in der umfangreichen griechischen Literatur – einschließlich der LXX – nur bei Paulus dieses Wort im Sinne von „vergeblich“ oder „ohne Grund“ Verwendung gefunden hat, zumal er ein anderes Wort für „vergeblich“ im selben Brief kennt (εἰκῆ: Gal 3,4*²; 4,11). Es würde sich lohnen, exegetisch zu rechtfertigen, dass diesem Wort auch in den Kontexten von Joh 15 und Gal 2 die Bedeutung von „kostenfrei“ innewohnt.

⁶⁸ Vgl. dazu Maarten J. J. Menken, *Old Testament Quotations in the Fourth Gospel. Studies in Textual Form* (CBET 15), Kampen 1996, 142. Vgl. auch Albrecht, *Die Psalmen Salomos* (Anm. 65) 38–39, Anm. 72; Bons u. a., *Psalmoi* (Anm. 9) 1596.